

# Liederblatt zum Anastasia-Festival 2017

1. Erwachende Weden
2. Der Beginn einer neuen Wirklichkeit
3. Uns're Heimat
4. Wandelwind
5. Ich liebe dieses Leben
6. Stark, aufrecht und frei
7. Wieder nach langem Weg
8. Das andere Leben
9. Jeden Morgen geht die Sonne auf
10. Der Morgen, das ist meine Freude
11. Ich bin ein Mensch
12. Trommle mein Herz für das Leben
13. Fest verwurzelt in der Erde
14. Kein Schöner Land
15. Möge die Straße

*Tausend Künste kennt der Teufel, aber singen kann er nicht.  
Denn Gesang ist ein Bewegen Unsrer Seele nach dem Licht!*  
(Max Beyer)

## 1. *Erwachende Weden*

(Worte: Aruna Anja Maria Schulz, Weise: nach Iria Schärer,  
nach der Melodie von „Wir gehen die Pfade der großen Spirale“)

1. Es dämmt der Morgen, die Dunkelheit schwindet,  
ein Ruf aus der goldenen Zeit:  
Von Heimat er kündet, die Herzen entzündet,  
wir sind für den Wandel bereit.

2. Erwachende Weden, erschaffen das Eden,  
auf Erden im Hier und im Jetzt.  
Der göttliche Mensch endlich wiedergeboren,  
erbaut neu, was er einst verlor.

3. Die wedischen Menschen im Bunde der Herzen,  
Gewissen ist wieder erwacht.  
Es trugen die Hüter der Schöpfung das Wissen  
Äonen durch dunkelste Nacht.

4. Berühren die Erde mit liebenden Händen,  
es eint sich Gedanke und Tat.  
Wir folgen dem Weg unsrer ehrbaren Ahnen  
und wirken mit göttlichem Rat.

5. Es reichen sich Göttin und Gott ihre Hände,  
die Sippen in Liebe erblüh'n.  
Im ewigen Raum paradiesischer Gärten  
erfüllt sich der Schöpfungstraum.

## 2. *Der Beginn einer neuen Wirklichkeit*

(Textursprung: Dom Helder Camara, Weise : Ludgar Edelkötter)

1. Wenn einer alleine träumt, ist das ein Samenkorn  
Wenn viele gemeinsam träumen,  
so ist das der Beginn,  
der Beginn einer neuen Wirklichkeit.  
Wir leben den Traum

2. Es begann auf der Burg Ludwigstein,  
wo fruchtbar war der Keim  
wir schufen gemeinsam ein mächtiges Bild  
und immer mehr Menschen fanden bald  
für ihren Landsitz einen Raum.  
Wir leben den Traum

3. Unsere Erde blüht auf, ein irdisches Paradies  
wir gestalten unser'n Lebensraum  
und zeigen unser'm Schöpfer so,  
dass wir seine Kinder sind.  
Wir leben den Traum

### Über die Worte:

„Der Beginn einer neuen Wirklichkeit“ ist ein Gemeinschaftswerk, das auf dem Lied „Wenn einer alleine träumt“ beruht. Iris Krause wählte es für das erste große Anastasia-Fest auf der Burg Ludwigstein. Dann erfuhr es eine Anpassung an den Gedanken unserer Bewegung v.a. durch Christa Laib-Jasinsky, Dieter Strobel und Felix den Glücklichen a. d. H. Krauß

## 3. *Uns're Heimat*

(Worte: Herbert Keller, Weise: Hans Naumikat)

Uns're Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer.  
Uns're Heimat sind auch all die Bäume im Wald.  
Uns're Heimat ist das Gras auf der Wiese,  
das Korn auf dem Feld und die Vögel in der Luft  
und die Tiere der Erde und die Fische im Fluss  
sind die Heimat. Und wir lieben die Heimat, die schöne  
und wir schützen sie, weil sie dem Volke gehört,  
weil sie unserem Volke gehört.

*Uns're Heimat war das Lied des Anastasia-Festes 2015 im Goldenen Grabow*

## 4. *Wandelwind*

(Worte und Weise: Cora Zauberharfe)

*Kehrrim:* Wenn der Wind des Wandels weht,  
steh' ich stark wie ein Baum, meine Blätter tanzen im Wind.

1. Wandel zieht durch unser Land, es weht ein frischer Wind,  
treibt die welken Blätter fort, die längst gefallen sind.

*Kehrrim:* Wenn der Wind...

2. Mag der Sturmwind brausen, wir steh'n mitten drin.  
Sei getrost und traue dem Wind, er bringt uns neuen Sinn.

*Kehrrim:* Wenn der Wind...

3. Hör die Vögel singen, es kommt die neue Zeit.  
Sieh die Knospen springen, das Leben ist bereit.

*Kehrrim:* Wenn der Wind...

## 5. *Ich liebe dieses Leben*

(Worte und Weise: Felix der Glückliche)

1. Morgens in der Frühe ohne Mühe  
spring ich aus dem Flaum heraus.  
Ich laufe singend durch den Garten,  
dreimal um das kleine Haus.  
Spühr' ich wieder alle meine Glieder,  
tauch`ich in den klaren Teich.  
Hier fühle ich mich richtig heimisch,  
hier bin ich und ist mein Reich.

*Kehrreim:*

Ich liebe dieses Leben hier  
und schenke diese Freude dir,  
in der ich heute bin.  
Die Erde gibt ein großes Fest,  
auf dem sie jeden tanzen lässt,  
und ich tanz`gerne mit.

2. Zum Frühstück pflück ich jedem ein paar Trauben,  
mein Engel hat den Tisch gedeckt.  
Der Große hat schon wieder Träume,  
und ein neues Tier entdeckt.  
Die Kleine klettert munter rauf und runter,  
sie genießt ihr neues Sein.  
Ihr Lachen ist das einer Göttin  
und der Landsitz stimmt mit ein.

*Kehrreim*

3. Kinder laufen fröhlich in die Schule,  
wollen eingebunden sein,  
Denn jedes fühlt in sich die Schöpfung,  
alle bringen sich mit ein.  
Meister mannigfaltiger Gewerke üben ihre Künste aus.  
Die Siedlung wird so immer schöner,  
schöpft schon Hammer, Hemd und Haus.

*Kehrreim*

4. Wälder werden wieder voller Leben  
und Flüsse werden wieder rein.  
Die Tiere werden frei gegeben  
und in Frieden mit uns sein.  
Ahnen aller einstiger Äonen, sammeln sich im Ahnenhain.  
Sie wachen über ihre Kinder, warten auf ein neues Sein.

*Kehrreim*

5. Abends kommen alt und jung zusammen,  
bilden steht's den Ahnenkreis.  
Ein jeder sagt was ihn bewegt hat,  
auf seine eig`ne Art und Weis  
Wieder ist ein reicher Tag vorüber,  
so, wie ich ihn gerne mag.  
Nun find`ich wieder meine Ruhe,  
morgen ist ein neuer Tag

*Kehrreim*

*Dieses Lied wurde erstmals öffentlich bei der Lindenpflanzung des  
1. Anastasia-Festes auf der Burg Ludwigstein gesungen*

## 6. *Stark, aufrecht und frei*

(Worte und Weise: wahrscheinlich Amei Helm)

Stark, aufrecht und frei, wie ein Baum, steh`ich hier  
und doch verbunden mit allem, alles lebt auch in mir,  
und doch verbunden mit allem, alles atmet in mir.

## 7. *Wieder nach langem Weg*

Wieder nach langem Weg, schließt sich ein Kreis,  
Fei`re und danke dem Leben.  
Ich ernte die Früchte und singe und weiß:  
Ich werd' sie weitergeben.

## 8. *Das andere Leben*

(Worte und Weise: Dieter Strobel)

1. Lass uns das andre Leben leben,  
komm, gib mir deine Hand.  
Ich will mich dir ganz geben,  
und so dringen wir durch die Wand,  
die mich von dir und die dich von mir trennt,  
die uns trennt vom Einfach-Nur-Sein.  
Wir lieben uns und alles darf so sein wie es ist  
und schwingen uns im Miteinander ein.

2. Lass uns das andre Leben leben,  
komm, gib mir deine Hand.  
Lass uns von schönen Dingen reden,  
lass uns reden von einem Land  
in dem wir alle in Frieden miteinander sind  
in dem wir Menschen uns wirklich versteh'n  
und wo jeder den Mut hat so zu sein wie er ist  
und die Kraft hat, seinen Wert als Mensch zu seh'n.

3. Lass uns das andre Leben leben,  
komm, gib mir deine Hand.  
Unsre Fehler und Schwächen uns vergeben.  
Wir finden unsren sicheren Stand,  
wenn wir lassen, was vorbei ist und im Augenblick da sind  
und das Neue, das Schöne sehn.  
Ich bin wie ich bin und ich nehm' dich wie du bist.  
So kann aus uns ein neues Wir entsteh'n.

4. Lass uns das andre Leben leben,  
komm, gib mir deine Hand.  
Lass uns der Erde unsre Liebe geben,  
lass uns siedeln draußen auf dem Land.  
Lass uns gärtner, säen, ernten und mit Pflanzen, Tieren sein.  
Lass uns Schöpfer eines neuen Garten Edens sein.

5. Lass uns das andre Leben leben,  
komm gib mir deine Hand.  
Lass uns uns ganz in Gottes Hände geben.  
Seine Liebe öffnet uns die Wand, und die Trennung ist vorbei  
und wir wissen, wer wir sind, und tauchen in Seine Liebe ein  
und erfahren uns wieder als des Vaters Kind  
und wollen nur noch Eins mit Ihm sein.

## 9. *Jeden Morgen geht die Sonne auf*

(Worte: Hermann Claudius, Weise: Karl Marx)

1. Jeden Morgen geht die Sonne auf  
in der Wälder wundersamer Runde.  
Und die schöne, scheue Schöpferstunde,  
jeden Morgen nimmt sie ihren Lauf.

2. Jeden Morgen aus dem Wiesengrund  
heben weiße Schleier sich ins Licht,  
uns der Sonne Morgengang zu künden,  
ehe sie das Wolkentor durchbricht.

3. Jeden Morgen in des Waldes Hall'n  
hebt der Hirsch sein mächtiges Geweih.  
Der Pirol und dann die Vöglein alle  
stimmen an die große Melodei.

## 10. *Der Morgen das ist meine Freude*

(Worte: Joseph von Eichendorff, Werner Gneist,  
Weise: Werner Gneist © Bärenreiter-Verlag)

1. Der Morgen das ist meine Freude,  
da steig ich in stiller Stund.  
auf den höchsten Berg in die Weite.  
Grüß' dich Deutschland aus Herzensgrund.

2. Wohin meine Augen nur streifen,  
liegt Schönheit in weitem Kranz.  
Schauet auf und lernt es begreifen,  
Wachet auf grüßt den Morgenglanz.

3. Die früheste Stunde am Morgen,  
ist größer als Lust und Schmerz.  
Werft von euch Kummer und Sorgen,  
Schenkt dem Tage ein fröhlich Herz.

## 11. *Ich bin ein Mensch*

(Worte: Cora Zauberharfe , Weise: Gila Antara)

1. Ich bin ein Mensch, hier auf dieser Erde.  
Ich trage den freien Willen in mir.  
Er ist mir vom Schöpfer gegeben.

*Kehrr reim:* Ich bin ein Mensch, ein göttliches Wesen.  
Ich baue, wirke, schaffe mit meinem Schöpfer am Garten Eden.

2. Ich bin Gottes Kind, hier auf dieser Erde.  
Ich hüte die Flamme der Liebe in mir.  
Sie ist mir vom Schöpfer gegeben.

*Kehrr reim*

3. Ich bin, der (die) ich bin, hier auf dieser Erde.  
Ich weiß um die Kraft der Gedanken in mir.  
Sie ist mir vom Schöpfer gegeben.  
*Kehrr reim*

## 12. *Trommle mein Herz für das Leben*

(Worte: Gerhard Schöne, Weise: aus Israel)

Trommle mein Herz für das Leben.  
Singe mein Mund dem Frieden.  
Dass die Erde heller und wärmer werde.

## 13. *Fest verwurzelt in der Erde*

(Worte und Weise: Wolfgang Bossinger)

Fest verwurzelt in der Erde,  
offen für die Schätze des Himmels.  
Wie ein Baum im Gleichgewicht,  
halt ich meine Mitte.

## 14. *Kein Schöner Land*

(Worte: Wilhelm von Zuccellmaglio, Weise: volkstümlich)

1. Kein schöner Land in dieser Zeit,  
als hier das uns uns're weit und breit.  
wo wir uns finden wohl unter Linden zur Abendzeit.

2. Da haben wir so manche Stund'  
gessen da in froher Rund  
Und taten singen die Lieder klingen im Eichengrund.

3. Dass wir uns hier in diesem Tal  
noch treffen so viel hundertmal  
Gott mag es schenken, Gott mag es lenken er hat die Gnad.

4. Nun Brüder eine gute Nacht  
der Herr im hohen Himmel wacht;  
in seiner Güte uns zu behüten ist Er bedacht.

## 15. *Möge die Straße uns zusammenführen*

(Irischer Segen , Worte: (nach irischen Vorlagen) und Weise: Markus Pytlik)

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind  
in deinem Rücken sein. Sanft falle Regen auf deine Felder  
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

*Kehrr reim:* Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel  
bergab. Hab', wenn es kühl wird, warme Gedanken und  
den vollen Mond in dunkler Nacht.

*Kehrr reim*

3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und  
das täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor  
der Teufel merkt, du bist schon tot.

*Kehrr reim*

4. Bis wir uns 'mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich  
nicht verlässt. Er halte dich in seinen Händen, doch  
drücke seine Faust dich nie zu fest.